

Zuwebe Baar**Voller Einsatz für das «Schützenliesel»**

Mit Pauken und Trompeten verschaffen sich behinderte Menschen Gehör. Gotten und Göttis helfen ihnen dabei.

VON ALINA RÜTTI

Montagabend, 18 Uhr. Die Susoschmöcker-Gugger stehen spielbereit im Auditorium des ehemaligen Internats des Klosters Heiligkreuz. Der musikalische Leiter Erich Iten zählt an, worauf «Rivers of Babylon» ertönt. Die drei Schellenring- und der Rassel-Spieler treten hervor. Sie umklammern ihre Instrumente fest, wenden ihren Blick von Erich Iten nicht mehr ab und warten auf ihren Einsatz. Auf sein Zeichen schütteln sie Schellenring und Rassel über dem Kopf. Die vier Gugger sind stolz auf ihren Solopart.

Das Repertoire der Susoschmöcker umfasst Schunkler und Gassenhauer. Eines der Stücke, die an diesem Abend geprobt werden, ist das «Schützenliesel» – von vielen Guggern das Lieblingsstück.

Jeder bekommt einen Götti

Die Guggenmusik Susoschmöcker wurde 1989 von Betreuern der Zugerischen Werkstätte für Behinderte (Zuwebe) gegründet, um die Fasnacht in den Werkstätten aktiv gestalten zu können. Ein Jahr später beschlossen die 17 Gründer der Gugge, auch Menschen mit Behinderung aufzunehmen. Diese bekommen einen Götti, der sie betreut und unterstützt. Er holt seinen Schützling vor dem Auftritt ab oder hilft beim Anziehen des Kostüms. Weiter hat er auch eine Vorbildfunktion. «Wenn wir

zusammen unterwegs sind, trinken wir Göttis keinen Alkohol, denn es ist unseren Schützlingen auch untersagt», erzählt Urs Bühler, Präsident der Susoschmöcker. «Wir haben es auch ohne Alkohol lustig», sagt er lachend.

Nicht alle Göttis sind in der Zuwebe tätig – es beteiligen sich auch externe Leute. Eine davon ist Beatrice Lötscher. Die Hauswirtschaftsleiterin ist seit vier Jahren mit von der Partie. Für sie ist die Guggenmusik ein unterhaltsames

Hobby. «Die Menschen hier machen mir so viel Freude. Sie sind so ungewungen», erzählt die Saxophonistin aus Oberägeri. Die Begeisterung ihrer Gotte teilt Manuela Nussbaumer. Sie ist seit 18 Jahren dabei und eine «richtige Fasnächtlerin», wie sie sagt.

Zwangloses Musizieren

Nach dem gemeinsamen Einspielen beginnen die Registerproben. Die Bläser verschwinden in einem Zimmer, das ein paar Treppenstufen unterhalb vom Auditorium liegt. Die Rhythmus-Gruppe bleibt und beginnt gleich zu üben. Götti Jan Schryber spielt vor, motiviert und korrigiert, wenn mal ein Schlag danebengeht. Der 24-Jährige ist seit vier Jahren bei den Susoschmökern dabei. Er ist durch seine Tante und seine Mutter dazugekommen. Trotz dem stressigen Berufsalltag nimmt sich der Maler immer Zeit für die Probe am Montagabend. «Ich sehe einfach, wie viel Spass die Guggenmusik den Leuten macht.»

Allmählich beginnt das Rhythmusstück Formen anzunehmen, und alle spielen drauf los. Mit viel Elan haut Andreas Wagner auf die Pauke und gibt

so den Grundrhythmus vor. «Ich wollte schon immer in eine Gugge», schwärmt der junge Mann. Er trat vor 13 Jahren den Susoschmökern bei.

Vom Publikum unterstützt

Im Zimmer nebenan diskutieren die Bläser darüber, wo welcher Ton nun hingehört. Die elf Bläser versuchen sich am «Schützenliesel» erneut. Guggen-

Götti Leo Limacher sucht die passenden Noten heraus und steigt ins Stück ein. Der Zuwebe-Betreuer in der Metallverarbeitung ist eines der Gründungsmitglieder. Für ihn ist klar: «Die Gugge ist eine Bereicherung für die Menschen der Zuwebe.» Für den Posaanisten ist aber auch die Unterstützung vom Publikum wichtig. «Die Leute reagieren immer sehr positiv, wenn wir spielen», ist er überzeugt.

Kurz vor 19 Uhr. Die ganze Gugge ist wieder im Auditorium versammelt. Geprüft wird noch einmal das «Schützenliesel». Manuela Nussbaumer macht sich für ihren Solopart bereit. Mit ihren Cinellen steht sie in die Mitte der Gugge, die sich im Halbkreis aufgestellt hat. Anfänglich wirkt die junge Frau noch schüchtern, mit den ersten Tönen ihres Lieblingsliedes schwingt sie ihre Cinellen aber ohne Scheu.

HINWEIS

► Die Susoschmöcker suchen Göttis: Infos: Urs Bühler, susoschmoecker@zuwebe.ch. Die Gugge ist am 21. Februar am Herti-Umzug in Zug. ◀

«Die Gugge ist eine Bereicherung für die Menschen der Zuwebe.»

LEO LIMACHER,
POSAUNIST BEI DEN
SUSOSCHMÖCKERN

EXPRESS

- Betreuer der Zugerischen Werkstätte für Behinderte gründeten die Gugge.
- Sie wurde 1989 ins Leben gerufen und nimmt an der Fasnacht alljährlich teil.